

STATION 10: SAMMELGRÄBEN ALS BESTANDTEIL DER WASSERWIRTSCHAFT

Die Fischereirechte der Landesherren waren eng verbunden mit ihren Forst- und Wildbannrechten. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn für die Beaufsichtigung der Waldbäche der Jägermeister und nicht der Fischmeister zuständig war.

Im Wald verbergen sich noch heute Reste alter wasserwirtschaftlicher Anlagen. Sie speisten sowohl Weiher und Teiche, manchmal aber auch gewerbliche Anlagen.

Wenn wir auf dem Rückweg von den trockenen Teichen wieder die Haupt-

wanderroute erreicht haben und nach ca. 150 m unseren Blick nach links in das leicht ansteigende Gelände richten, erkennen wir im Geländeerelief Rillen und kleine Gräben: Reste eines Grabensystems, das das von vier Quellen von der Herbreime hinabfließende Wasser sammelten und dann weiter in östlicher Richtung in Richtung Hammerteich leiteten.

Der Hammerteich sicherte die Wasserzufuhr des kleinen Eisenhammers unterhalb von Obereimer (s. Station 12).

